

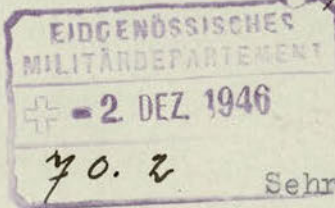


Physikalisches Institut
der Eidg. Technischen Hochschule
Zürich

ZÜRICH 7, den 29. Nov. 1946.
Gloriastraße 35

Prof. Dr. P. Scherrer

An die Direktion der
Eidg. Militärverwaltung
Herrn Oberstbrigadier Burgunder
B e r n



Sehr geehrter Herr Oberst,

Für die freundliche Uebermittlung des Briefes des Eidg. Politischen Departementes betreffend Uran-Lieferungen aus der Tschechoslowakei danke ich Ihnen sehr.

[Es ist mir bekannt, dass die Russen auf Grund der Verträge, welche sie mit dem tschechoslowakischen Staat über die Besetzung von Stützpunkten abgeschlossen haben, die Uranerzgruben von Joachimstal in Besitz nahmen und sie auch ausbeuten. Zurzeit soll die Förderung an Uran 24 Tonnen pro Jahr betragen. Bei dieser geringen Förderung aus den weitgehend erschöpften Lagern ist nicht zu erwarten, dass die Russen uns Uran in der Grössenordnung von 10 Tonnen überlassen werden.

Ausserdem würden die Russen als Gegenleistung sicher einen Austausch von Erfahrungen verlangen, welchem ich nicht gerne zustimmen würde.

Es waren schon mehrmals Professoren aus der Tschechoslowakei bei mir im Institut, welche sehr darauf drängten, einen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Atomphysik anzubahnen. Da diese Herren uns aber gar rein nichts zu bieten haben (eine Atomforschung hat in ihrem Staat überhaupt noch nicht begonnen) so habe ich bis jetzt in dieser Richtung nichts unternommen. Alle diese Herren haben mir versichert, dass die Regierung ihres Landes in der Frage der Uranlieferung völlig inkompetent sei und dass nur die russische Regierung hierüber entscheiden könnte.

Bei russischen Amtsstellen würde ich aber selbstverständlich keine Schritte unternehmen, ohne vorher die Ansicht des Eidg. Politischen Departementes eingeholt zu haben.]

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Oberst, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

P. Scherrer

Dodis

